

**Grußwort Dr. Harald Stegemann  
Georisiken 21.05.08 in Sassnitz**

**Anrede;**

**als die heutige Veranstaltung konzipiert wurde, war nicht zu erwarten, dass so viele aktuelle Ereignisse an den Küsten Rügens den Hintergrund für den heutigen Tag bilden würden. Der Plan zum heutigen Thema einzuladen war und ist keineswegs eine Replik auf die jüngsten Küstenabbrüche, sondern Ergebnis eines mehrjährigen Verbundvorhabens des Bundes, speziell der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, über Georisiken, an dem der geologische Dienst des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie mitgearbeitet hat.**

**Anrede**

**Risiken sind Wahrscheinlichkeiten.**

**Risikoanalyse ist der Versuch, Eintrittswahrscheinlichkeit, Eintrittszeitpunkt und den potentiellen Schadensumfang zu bewerten.**

**Risiken werden aber erst dann zu gesellschaftlichen Schäden, wenn die Gesellschaft sich auf die Risiken einlässt, die Risiken eingeht. Daher ist das billigste Risikomanagement, den Risiken möglichst aus dem Weg zu gehen.**

**Das geht aber nicht immer und das ist auch nicht immer geboten, vor allem dann nicht, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit minimal oder der potentielle Schaden eher marginal ist. So ist die Strandwanderung entlang der Steilküsten nicht mehr als ein normales Alltagsrisiko (von Ausnahmefällen abgesehen) und jeder Tourist ist herzlich eingeladen, dies an den wunderschönen Küsten Rügens zu tun.**

**Das Bauen am aktiven Kliff aber ist ein vermeidbares Risiko mit ggf. drastischen Folgen und sollte der Vergangenheit angehören.**

**Gesetzlich ist dafür ausreichend Vorsorge getroffen:**

**1. aktive Kliffs sind gesetzlich geschützte Geotope nach Landesnaturschutzgesetz**

**2. Ostsee-Fels- und Steil-Küsten mit Vegetation sind ein FFH-Lebensraum**

**3. § 89 Landeswassergesetz besagt Folgendes:**

*Vorhaben an Steilküsten sind zu untersagen, wenn durch bestehende Küstenschutzanlagen oder durch zulässige Maßnahmen des Vorhabenträgers zur Verhinderung des Steiluferrückganges eine Gefährdung der zu errichtenden baulichen Anlagen durch Steiluferrückgang langfristig nicht ausgeschlossen werden können.*

**Die Abbrüche an den Wissower Klinken, am Kap Arkona oder in Lohme zeigen uns:**

**Die geologische Uhr geht langsam, aber stetig. Allerdings schlägt ihr Gong nicht periodisch, sondern spontan und in der Regel unverhofft. Das gilt für Erdbeben wie für Hangabbrüche.**

**Daher sollten wir diesen natürlichen Prozessen mit dem notwendigen Respekt, vielleicht sogar mit Ehrfurcht begegnen. Denn die natürlichen Prozesse, die freigesetzten Energien sind häufig deutlich stärker als unsere vermeintlichen Sicherheiten. Wenn wir diese Vorsorgegedanken verinnerlichen, können wir Kliffabbrüche unaufgeregt als das bewerten, was sie wirklich sind, nämlich völlig natürliche Folgen von Wind-, Wasser- und Eiserosionen.**

**So natürlich wie Sturmfluten sind, ist auch der Küstenrückgang an der einen Stelle und der Materialtransport hinzu den Nehrungen und Haken oder auch hinaus in die offene See. Diese Ereignisse sind keine Katastrophen, sondern die natürliche Küstendynamik, die die Schönheit dieser Insel prägt und um deren Willen tausende Touristen hierher nach Rügen kommen.**

**Zu den Vorsorgeaspekten gehört aber auch, dass wir die Risiken verstehen lernen, um besonders sensible Punkte zu identifizieren und erforderliche Warnungen aussprechen zu können.**

**Welchen Beitrag die geologischen Wissenschaften und speziell die geologischen Dienste von Bund und Land dazu leisten können, soll Schwerpunkt der kommenden Vorträge sein.**